



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

Vollmer, Hans

Potsdam, 1932

Psalm 31 (32).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

Psalm 31 (32).

Titulus.

לדרו משכיל = Davidi (carmen) didacticum wird von den LXX wiedergegeben
Tῷ David συνέσεως, von Aquila: τοῦ David ἐπιστήμονος. Daraus erklären sich die
verschiedenen lateinischen Überschriften. Doch liest Cod. Amiatinus: Huic David.
Post baptismum vox penetentum (!). Thorpes ags. Text hat: David sang
5 þisne an and prittigodan sealm wundriende þære unasecgendlican
gesaelignesse þæra manna, þe him God forgifð ealle heora scylda and
him aelc geswinc aferþ, swa swa he him oft dyde; and he witgode eac
be Ezechie, hu he sceolde wundrian þære myclan mildheortnesse
and he witgode eac be Criste, þæt he swa ylce wolde herian swylce
10 menn. Oratio Ezechiae post languorem.

Notker schickt dem Psalm folgendes voraus: Psalmus intellectus David.
Hier uuerden uuir gemanot, þaz uuir fernemen. uues uuir poenitentiam tuon
suln. Buanda er netuot der man penitentiam. êr er bechennet uuieo er
gefahren habet. Dero ist luzzel die iz bechennen chunmin. Be diu chit iz. Delicta
15 quis intellegit (uuer uueiz alle missetâte)?

Heinrichs von Mügeln Vorrede lautet: Bl. 62^r Dicz psalms umb=
schrift ist also: Davids ler. Sprichet Rabbi Salomon, David hab disen salm
gemacht. do im von got chunt wart getan das im die sünde die er mit Bersabe
begangen hett vnd auch der totslach den er an Briam begieng verlazzen vnd ver=
20 geben waeren umb die grozz rewe, die er umb die selben sünde hett. wann David
schöltt umb die selben sünde gestorben sein. das verwandelt got in des chindes
tot das David mit Bersabe hett. Doch warn Daviden die sünde gaenzleichen
nicht verlazzen. wann allain das er drumb nicht stürbe vnd auch ewichleich drumbe
nicht verlorn würde. als im der weissag Nathan von vnserm herren chunt tet þaz
25 auz sein selbes hauzz — das ist auz seinem geslechte — grozz lait im aufgestünd
umb die vrogenanten sünde. alz ez auch geschah. wann sein lieber schöner sün
Absalon behüert im sein chonen und wurden so veint an einander þaz Absalon
seins vater Davids tot trachte. vnd das werte so lang zeit vntz das Davids
leut seinen lieben sün Absalon zetod sluegen. þaz was im so lait, das er jm
30 selbs des todes für seinen sün wünschte vnd lebte manigen tach mit senleicher chlag.
Þaz was allez umb die begangen sünde mit Bersabe vnd umb Brias tot vnd
müeste danoch hinczû manich hertes herzzenlait leiden. Davon schol nyemd waenen.
ob vnser herre vns umb vnser sünde zehant nicht pûzset das wir also der von sein.
Nicht. ez beleibt nichts vngepûezzet. vnd wol in wart der hie auf diser werlt also
35 gepûzset þaz er der aisleichen vnd scheuzgleichen helle weiz über wirt; das chan an
vesten rew vnd an lauter peicht vnd an puezze nicht geschehen. Da von sprach
David zdem ersten also etc.

15 Psf. 18, 13. 18 sünde die] die B —. 19 vnd auch . . . begieng] Dr —. 20 die grozz]
S + waren. 27 chonen] B: weib. 29 so] R —. das er im selbs] R —.

Der Vorspruch der nd. Catene nach **Petrus von Herenthals** sagt:

„De tittel dusses psalm̄ ys. Dat vorstant Davidts. **Cassiodorus**. Nha dem dat gemeynlickē alle psalmen beschreuen synt. to vorstaende. dat vnse synne de bekēnen mochten. so yst bylicken tho vragende. warūme dat de propheta yn dē tittel dusses psalmen gesatt hebbe. dat vorstandt Davidts. Tho dem yrsten. so settet he yn dē tittel Davidte omb xp̄m. Wante tho xp̄o draget et sick alltosamen. dat de berouwyge mensche yn dusssem penitēcie psalmenn spreckende wert. dar nha volget bylicke (Bl. 157 r) dat vorstant. Wante et en were sake. dat wy dorch de barmherticheyt goddes, vnse sunde bekenten. so en mochte wy nicht komē tho flythe. vns to bekerende. de sunde to latende. vñ mit penitēcie vñ berouwe to betterēde. Darūme secht he yn eynem anderē psalmē De sunde vñ achterlatenisse we vorsteyt de. Hyrūme noemet he hyr dat vorstant. vp dat. wāner vns de gotlicke genade vorleent dat wy vnse sunde vorstaen vñ erkēnen. dat wy dan desto flytiger ōme vorgyffnisse bydden. Wante nemāt en byddet vor dat gēne dat he nicht en weet. **Augustinus**. Tho dem̄ eyrsten. saltu merckē vñ vorstaen. dat du eyn sunder byst. Vñ oft du ock de sunde letest vñ beghundest ghudt to doende. des en saltu nicht thoschryuē dynen eeghenē crafft. vñ vorrechtferdygē dy nicht yn dynen wordē. Mer du salt dancken vñ louē de gotlicken myldicheit **Glosa ordia**. In dusssem psalmē spreckt de propheta yn personē eynes berouwygen menschen.“

Der schon bei Ps. 6 beobachtete Zusammenhang bei den Tituli zwischen Mentels und Zainers Bibelbrucken und der Kölner Bibel bestätigt sich auch hier.

Zainer:

Do dauid solte vechten wider Goliat. do viel er in seyn vernunfft. vnd macht disen psalm. Demütigent sich vnd bekennent das seiner sünde nit zweyfelend. daß er villeycht würde erschlagen von im. Sunder got anruffen das er im hülff gesigen vnd diß psalms übergeschrifft ist. Psalm der vernunfft dauid.

Köln (ndf.):

Do dauid schole (!) vechten wedder goliath do vñll he in sine vornufft vnde makede dessen psalmen. dat he nicht en wurde vorslaghen van eme dorch sine sunde sonder he god anrep dat he eme hulpe. vnde welke willen dauid heb en ghemaket do he vorstunt dat god em hedde sine sunde des ouerspeles myt bersabeen vnde d' moert vrie vorgheuen.

Bemerkungen zu unsern Texten.

Zu B. 2 notiert Hieronymus in dem schon mehrfach erwähnten Brief an Sunja und Frißila: Nec est in spiritu eius dolus. Pro quo in Graeco vos legisse dicitis: ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ i. e. in ore eius; quod solus Symmachus posuit. Alioquin et Septuaginta interpretes et Theodotion et Quinta et Sexta editio et Aquila et ipsum Hebraicum „in spiritu eius“ habet, quod Hebraice dicitur Brucho (leg. berucho). Sin autem esset „in ore eius“, scriberetur Baffio (leg. bephihu). Diese Angaben stimmen zu den Lesarten bei Field (II 135), nur sprechen nach Rahls auch bei LXX die gewichtigsten Zeugen für στόματι. Wenn nicht ein Lesefehler im Griechischen zu grunde liegt, muß irgendwo im Hebräischen statt ברור - בפיה gestanden haben.

In B. 3 wird ברו von den LXX und von Symmachus ἐπαλαιώθη übersetzt, von Aquila κατερίβη. Dem entspricht das Auseinandergehn der lateinischen Texte (inveteraverunt — adtrita sunt).

2 Cass. = MSL LXX, 217 D. 11 Ps. 18 (19), 13. 15 Aug. = MSL XXXVI, 263 f. 18 Glos. ord. = Textus biblie cum Glosa ordin. etc. Basel 1506 III, 128^r (moraliter).

Auch die starken Abweichungen in B. 4 b lassen sich erklären, wenn man auf das Hebräische und Griechische zurückgeht. Die strittige Stelle lautet bei den Masoreten: קִיף לְשׁוֹן בְּחַרְבוֹנֵי קִיף d. h. „mein Saft wandelte sich in die Dürre der Erntezeit.“ Aber die LXX haben hier: ἐστράφη εἰς ταλαιπωρίαν ἐν τῷ ἐμπαγήναι ἄκανθαν; sie scheinen in ihrer hebräischen Vorlage etwa gelesen zu haben: קִיף לְשׁוֹן בְּדַרְבְּנֵי קִיף oder statt des vorletzten Wortes vielleicht בְּדַרְבְּנֵי („ich wurde verwandelt in meinem Leid, indem mich ein Dorn stach oder durchbohrte“). Von den andern griechischen Versionen sei hier nur noch Aquila angeführt: ἐστράφη εἰς προνομήν μου ἐν ἐρημώσει θεοεία.

B. 5 beruht das adversum me auf Verwechslung von לְיָ, was praepositionell zum folgenden פָּשַׁע zu beziehen ist, mit לְיָ, was „wider mich“ heißen könnte. Schon die LXX haben den Fehler: κατ' ἐμοῦ.

B. 6 bedeutet das hebräische מַצַּר מֵרַע in tempore inveniendi. LXX haben ἐν καιρῷ εὐθέτω, während die andern griechischen Versionen deutlich und übereinstimmend den Stamm von εὐρίσκω durchblicken lassen. Das lateinische opportunus geht also auf die LXX zurück.

Auch in B. 7 sind die LXX die Fehlerquelle für die lateinische Vulgata (a presura [tribulatione] quae circumdedit me), während Aquila und Quinta der „Hebraica veritas“ מֵצַר תְּצַרְנִי viel näher stehn. Das folgende רַע מֵעִלְיָי („mit Jubel über die Rettung umgibst du mich“) ist gleichfalls schon bei den LXX verkannt worden: τὸ ἀγαλλίαμά μου, λύτρωσαί με ἀπὸ τῶν κυκλωσάντων με, und auch Aquila hat hier nur teilweise das Richtige: αἰνεσίς μου, διασώζων περικυκλώσεις με.

B. 8 b ist der Grundtext עֵינֶי עֲלֵיךָ פָּעַעַע zu übersetzen: „Sch berate dich, über dir (wacht) mein Auge.“ Statt dessen gehen auch hier die LXX der lateinischen Vulgata mit der verkehrten Wiedergabe voran: ἐπιστηριῶ ἐπὶ σέ τοὺς ὀφθαλμούς μου, während Aquila hat: βουλεύσομαι ἐπὶ σέ und Symmachus: βουλεύσομαι περὶ σοῦ τῷ ὀφθαλμῷ μου. Schließlich zeigt sich auch in B. 9 die gleiche Abhängigkeit der lateinischen Versionen und ihrer Gefolgschaft von den LXX, die das אֵלַיךְ בְּלִיךָ participial wiedergeben: τῶν μὴ ἐγγιζόντων πρὸς σέ, während die andern griechischen Zeugen dem Original viel näher kommen, vgl. Aquila: οὐ μὴ ἐγγίση πρὸς σέ.

Zu Psalm 31 finden sich nun auch in der Steimmeyer-Sievers'schen Sammlung althochdeutscher Glossen I unter CCXXI S. 515 eine Reihe wichtiger Angaben. Zu imputabit (imputavit) B. 2 ist vielfach, mit nur orthographischen Varianten die Glosse „uwizit“ belegt (a 101^a b 290 c 52^b d 59^b e 70^a f 224^{b2} g 43^b h 118^b k 9^a l 53 m 24^b n 31^a o 110^a). — Bei configitur B. 4 (h: conf: i: gitor, offenbar confringitur) ist vermerkt in a 101^a: „zifamanagidrudhit“, und fast genau so in c 52^b und h 118^b, in b d e g f q 245^a: „zifamana gidrudhit uuirdit“; in b steht darüber von anderer Hand: „durahstozanuuirdit“, r 228^a hat „zifaminigieruchit wirt“. — spina im gleichen Vers ist bei a b c d e f g h q v übereinstimmend — nur orthographisch variierend — mit „rukkipiini“ wiedergegeben.

Von den sog. Lipsius'schen Psalmenglossen ist zu unserm Psalm die Wiedergabe von flagella (Vers 12) durch „fillinga“ erwähnenswert (v. Helten Nr. 252). Dazu vergleiche man die Übersetzung des Windberger Psalters „uillate“ und ahd. villan, mhd. villen = schinden. „uillate“ findet sich übrigens auch Ps. 37, 18 bei Windberg und Hamburg 142.

Unsere Texte dürften hier vor allem die Nachwirkung Notkers zur Gewißheit erheben. Gleich in den ersten beiden Versen kehren Notkers Verdeutschungen „peläzen“, „uuzet“ (vgl. oben die ahd. Glossen) und „trugeheit“ sämtlich wieder

im Trebniger Psalter, im Westfäl. Psalter (Rooth) und Hamburg 142, zum Teil bei Heinrich von Mügeln, Luther 1517¹ und Hamburg 162. Und diese Nachwirkung bestätigt sich dann recht auffällig in Vers 6 u. 7; hier tritt zu den erwähnten Handschriften noch der Windberger Psalter hinzu.

Die besondere Zusammengehörigkeit von Rooth und Hamb. 142 wird durch das immerhin ungewöhnliche „harmscare“ V. 4 (für aerumna) erhärtet. Es gehören ferner offenbar zusammen Brüssel 608 und 609. Eine diesen verwandte Familie bilden Linköping, Hamburg 2060, Hamburg 2182^a, Janota (Vigilie) und die Kölner Bibel; eine andre: Grootte, Fulda, Hamburg 1260 und der Psalmtext der Greifswalder Catene. Bemerket sei noch, daß nach R. Ziehm² Egm. 341 in V. 8 hat: „ich gedenk dein mit meinen augen“, also der Lesart von iu. Hebr. folgt.

An **Citaten** aus diesem Psalm sind uns u. a. begegnet:

V. 1: „Salich is de man den syne sunde bedeket syn“ bei J. Weghe (Iostes S. 95, 18). Ebenda (Iostes S. 116, 21) V. 9: „En wilt nicht werden alz eyn pert oft alz eyne mule, der nijn verstant in en is“ — das deckt sich mit dem Ostfälischen Psalter (Hamb. 1260), also mit dem durch die Brüder des gemeinsamen Lebens verbreiteten Text.

Vers 5 findet sich in den Altdeutschen Predigten bei Schönbach (I 375, 25 = Leipz. Univ. Ms. 760): „Ich sprach: ich wil min unrecht bichten wider mich selben (als ob er spreche: wider minen willen) und du vorgebis mir daz unrecht und die bosheit miner sünden“ und beim St. Georgener Prediger (D I M X 137, 12): „Ich sprach daz ich bichten wolte, und du, herre, vergäbt mir min sünde.“

Alte erläuternde Glossen.

Heinrich von Mügeln: 62^r Saelich sint die, den ir vnrechtichait verlaZZen sint, daz ist, nach der schulde, vnd ob si zehant nicht heilig sint, so habent si doch gedingen dazzu, wann der ablas der schulde wirt nur von unsers herren genaden; dew ist ein gedinge der ewigen eren. Er sprichet: Vnd sint saelich, der sünde bedakt sint. Nu mag doch unserm herren nichtesnicht 5 verporgen sein, so sicht er doch des menschen sünde nach rewe vnd nach peicht nicht an, also das er den menschen ewichleich daromb püezze. Davon sprichet David: Der mensch ist saelich, dem vnser herre sein sünde nicht verweizzet, also daz er in ewichleich drumbe nicht püezzet, vnd an des gaist nicht geuaerd ist, das ist, den sein sünde in herzen vnd in müet 10 vnd in münde rewent. Nu ist ze wizzen, swer sein sünde hilt, daz si dem nicht vergeben werden. Sprichet chünich Salomon: Swer sein sünde verpirget, der wirt nicht gerecht. Also hal David sein sünde, die er mit Versabe vnd an Briam begangen hett. Wann do er di erste sünde mit Versabe verhal, davon vil er in gröZZer sünde, das er Briam toetten hiez. Secht, da schüllen alle christen pild 15 pei nemen vnd schüllen durich nichte chain ir sünde nicht versweigen, wann ain sünde pringet die ander, vnz daz ir so vil wirt, daz ir der mensch nicht 63^r achtet vnd beharret also vnz in den ewigen tot. Sprichet chünich Salomon: Swenne

3 gedingen] Dr: hoffnung. 4 gedinge] Dr: hoffnung. 5. 6 nichtesnicht] Dr: nutzit. er] R—. 9 verweizzet] S, B, Dr: verweist. 11 hilt] Dr: verhält. 12 Prov. 28, 13. 13 hal] Dr: verhielt. 14 verhal] Dr: verhielt. 15 gröZZer] S: groß, Dr: grosse. 16 nichte chain] B: kain, Dr: nutzit. 17 vnz] Dr: biß. 18 beharret] Dr: verhert. vnz] Dr: biß.

¹ Luther B. 1517 weicht bei der Glossierung vielfach von der vorausgeschickten Übersetzung ab. Doch sind diese Varianten für die vorliegende Frage nicht von Belang.

² Die mhd. Übersetzung der Psalmen in der Handschrift Egm. 341, Dissert. Greifswald 1911, S. 121.

der unguet in die tieff der sünden chümpf, so versmaecht er ze peichten vnd ze
 püezzen. Also spricht auch David: Ich hab geswigen, daz ist, das ich
 mein sünde verholn han. Nu mein gepain eraltent, daz ist, die chraft meiner
 sel, die bei dem gepain bedeutet ist, die ist eraltent in den begangen sünden,
 5 do ich durich den tuch rief. Secht, der rüef was nicht ein rüef der peicht,
 sunder ein rüef der vorichten, die er darumb auf goß rach het, das er in offen-
 leich würde püezzend. Wann vor seiner scham wart er der sünden nicht peichtich.
 Darumb voricht er pilleich gotes offenew rach vnd sprach: Wand tag vnd
 nacht ist, herre, dein hant auf mich beswert, daz ist, das er tag vnd
 10 nacht goß offenew rach auf sich warte. Ich pin becheret in meiner arbeit,
 swenn der dorn eingesteket wirt, das ist der dorn der rewe umb sein
 sünde. Wann do er Nathans red bez weissagen horte, do bechert er sich vnd
 lie die scham varn vnd ward peichtich vnd sprach: Mein missetat hab
 ich dir chunt getan mit warer peicht und mit opfer, und mein rechtichait
 15 hab ich nicht verporgen, da mich Nathan strafte. Ich sprach, daz ist, ich
 sagte mir vestichleich für: Ich wil wider mich mein vnrechtichait vn-
 ferm herren peichten mit ganzer rew vnd mit waren worten. Vnd du,
 herre, hast die unguet meiner sünde verlasszen. Darumb pit-
 tet hing dir ein isleich heilig, das ist, umb die grozz genad, di du dem
 20 menschen nach seiner peicht tuest, pittet vnd lobt dich ein isleich heilig, der von
 sünden erledigt ist, ze rechter zeit, daz ist zder zeit, swenn er von deinen göt-
 leichen gnaden enpfindet, daz im sein sünde verlasszen sint. Sdoch in der sint-
 fluet vil wazzer werdent sich zü im nicht nachent, daz ist, swenn
 nach der peicht den menschen vil vnd manig bechorung anweigent, so müegen si
 25 doch zu im nicht nahend, das er wider in die sünde valle, vnd darumb ist durst,
 das ein isleich becherter mensch vnsern herren pitte. Davon spricht David:
 Herre, du pist mein zueflucht vor der not, die mich umbgeben hat
 mit dem überhuer und mit dem todslag, den ich begangen hab. Mein frewd,
 rette mich vor den, die mich umbe=63' gebent. Wan als die schuld
 30 der sünden ist ein sache der traurichait den, die ir sünde rewent, also ist der ab-
 laz der sünde den selben ein frewd. Er pat vnsern herren, daz er in rette vor
 den, die in umbgeben. Da meint er die tieffel mit, die in nach der peicht an-
 weigten und zu den sünden triben. Secht, wie durst dem menschen ist, daz er
 got pitte, das er in vor sünden behüette. Wann Sand Paul spricht: Wachet
 35 an ewern gepete, wann ewer veint der tieffel, der get umb als ein wuettender leb
 vnd suecht, wen er frezz. Er spricht: Ich gib dir verstentichait, daz ist,
 vnser herre spricht: Ich han dir gegeben verstentichait, daz du erkenneest, was
 dir ze tuen ist. Vnd lere dich ze meiden, das ze meiden ist. Vnd auf dem
 weg, da du gest, vesten ich mein augen auf dich. Swenn der mensch
 40 auf dem weg der rechtichait get, so vestent vnser herre sein augen der parm-
 herzhichait auf in vnd behuett in vor sünden. Auch sprach vnser herre diseu wort
 zu Dauiden, do er in von der haert nam vnd in sagt ze chünich vber sein iüdisch

1. Prov. 18, 3. 3 verholn] Dr: verhelt. — eraltent] Dr: veraltet. 8 offenew] Dr: offenliche.
 9 beswert] Dr: geschwert. 9f. das er . . . warte] Dr: daz er sich t. v. n. gottes rach offentlich er-
 wegen hatte. 10 arbeit] Dr: armut. 11 rewe] Dr: bittern ruwe. 13 peichtich] Dr: beichten.
 15 da] Dr: darumb. da . . . strafte] S: mit Nathans straffe, B—. 18 unguet] Dr: bos-
 hait. 19 hing] Dr: zu. 19. 20 das ist . . . isleich heilig] Dr—. 21 deinen] B: den.
 23 sich] R, S, B: si. 24 anweigent] S: angent, Dr: anuechtent. 25 durst] S: notdurst,
 Dr: not. 28 vberhuer] Dr: vnkeuschait. 29 rette] S: erlose. 32f. anweigten] S: an-
 vochten, Dr: anuechten. 33 durst] S: notdurst, Dr: not. 34 1. Petr. 5, 8. 42 der] R—.
 von der haert] S und Dr: von herter not.

volch. Dauid sprichet vnd mant ander leut, daz si sich hüeten vor sünden: Ir schüllt nicht werden als ros vnd maul, die nicht verstentichait habent, daz ist, daz ir ewer gelüft icht volget vnd ewer girde icht volpringt, als roz vnd maul vnd ander vnbesintten tyer tuent, wand die habent nicht verstentichait an in, wen si vnrecht tuent oder recht. Davon ist ez in nicht ze merchen. 5
 Aber die leut, die menschleich verstentichait habent, den ist ez von got ze merchen, vnd auch von den leuten, die werdent auch von vnserm herren betwungen zder rechtichait, als Dauid sprichet: Mit gepizz vnd mit prietel twinge ireu wangen, di zu dir nicht nahend, das ist, die vnserm herren ungehorsam sint als die vngehaemte pfert, di twinget got mit arbeit; mit sichtum, mit armüt 10 vnd mit andern gepresten werdent si ermant, das si got gehorsam werdent, als vnser herre den iuden in der alten ee oft tet. Swenn in ze wol waz, so teten si wider goz gepot, so liezz seu got von irn veinden vil not vnd arbeit vnd vanchnützz leiden, vnz daz si ir sünde erhanden vnd vnsern herren wider anrueften. Dauid sprichet: Der sündner gansel sint vil, daz ist, den sündern, die in 15 den sünden beharent, den sint vil marter 64^r vnd weiz in der hell beraitet vnd behalten. Der aber an vnsern herren dinget, spricht Dauid, den wirt parmhergichait umgebend. Man schol an vnsern herren mit rechten gedingen dingen, das ist, das der mensch also leb, das er sich seiner rechten werch auf vnser herren genad getrosten müeg; den wirt goz parmhergichait in dem 20 fron hymelreich umgebend vmb vnd vmb: ob im mit dem anplichk der ewigen gothait; vnder im di pittern weiz der hell, der er über worden ist; pei im der heiligen engel vnd der saeligen heiligen süezew gesellschafft, die er ewichleich hat. Ze dem lesten sprichet Dauid: Frewet euch in vnsern herren, ir gerechten, vnd seit wol gemüet, das ist: Frewet euch inwendichleich an dem 25 gaisst, vnd seit wol gemüet auswendichleich an dem leib, vnd rüemt euch alle, die gerechtes herzen sint. Von disem ruem sprichet Sand Pauls also: Vnser ruem ist die geczeugnützz vnser gewissen, wann das ist ein rechter rüm, den sein pozz gewizzzen nich peist vmb sein swer sünde.

Petrus von Herenthals (Greifswalder Catene):

30

Salich synt de ghēne den ere boeshent vorgheuen synt **Nicolaus** vorgheuen vā godde dem herē. dorch de dope. dorch martyryzerūge. offte dorch bycht vū berouwē. Vū den ere sūnde bedeket synt vor godde. Nicht also dat men wat vor godde vorhuden offte decken küne. Meer also syn se bedeket. dat er (Bl. 159^v) godt nicht meer en sunth to straffende vū tho pynigende. 35
Gregorius Vnse sūnde bedেকে wy. wāner wy vnse ghude wercke vp de quade wercke leggen. Wante wan wy vortyggen dat quade dat wy gedaen hebben. so they wy eyn deksell ouer vnse schult vū schande. der wy vns schamē vū wolden, dat se nicht geseen en worden. **Hugo**. Wā vns vnse sūnde vorgheuen werden dorch berouwen. so werden se bedeket vormyddeest der bycht. also dat er de duuell 40

1) hüeten] S: behüten. 2-4 ros vnd maul] S: daz ros vnd daz maul, Dr: das pferd vnd das maul. 2 verstentichait] Dr: verstentnuß. 3 girde] B: gier, Dr: begird. volpringt] B: volziecht. 4 vnbesintten] S: vnbesonne, Dr: vnuernufftig. 4.5 verstentichait] Dr: verstentnuß. 5 in] R und S —. an in wen] Dr: war an. oder recht] B—. in] R und S —. 8 prietel] Dr: zämen. 12 oft] Dr: dick vnd oft. 13 arbeit] Dr: arbeit vnd gebresten. 14 vnz] Dr: biß. 16 beharent] Dr: verherthen. sint] S und Dr: ist. weiz] Dr: peyn. 17 dinget] Dr: hofft. 18 f. mit rechten gedingen dingen] Dr: hoffen mit rechter hoffnung. 19 rechten] Dr: gerechten. 22 weiz] Dr: peyn. über worden] erlediget. 27 2. Kor. 1, 12. 27 ruem] Dr: rum vnd ere. 29 peist] Dr: büßt. 31 Glossa interlin., Text. bibl. etc. Basel 1506, III, 128 r. Vgl. auch unten unter Hieronym. 36 MSL LXXIX, 559. 39 Hugo Cardinalis, Repert. etc. Basel 1504, II, 69 v.

nicht meer lezen kan yn syner hantschriefft vñ vns darūme nicht mer vorclagen yn dem dage des strengē gerichtē. Darūme volget dar nha ¶ Zalich ys de man. dem godt neyn sunde tho en eysschet. ewelyken to pynngende. **Jeronymus** Wat bedecket ys. dat en sunth men nicht. vnde wat godt an vns nicht
5 besyndet. dat en wyll he ock nicht pynigen. **Hugo**. Wante yn synem geyste en ys neyn bedroch. Wan he doet warafftyge penitencie. so bynnē yn dem hertē. als buthen myt dem mūde. Anders were yn synē geyste bedroch. Wā he dat ghēne nicht betterē wolde. dat he nuttelyckē bychtet vñ berouwet. Hyr nha settet de propheta dat ghēne. dat de vorgiffnyffe der sunde behyndert. vñ secht.
10 Wante yck geswegē hebbe. Dat ys. Ick heb myne sunde vorborgē vñ vordedyngēt vor den. de my dar vor bothe ynsetten soldē. vnde (Bl. 160^r) en hebbe der nicht gebychtet. Myne gebeente **Nicolaus**. Dat synt de creffte myner zelē. de synt veroldet vñ verkōmen. De dogede vñ craffte der zele werdē betekent by dem gebeente. Wante so alse de crafft des lychāmes ys yn
15 den beenen. so synt alle doigede yn den crefften der zeyle nha ynstortijge gods. Als yck reyp all den dach. **Augustin**. Nha dem dat he hyr vor secht. dat he geswegen hebbe. warūme secht he nu. dat he all den dach geropen hebbe. Ja he sweech de bycht. vñ reyp van vormettenheyt. he sweech syne sunde. vñ reyp vñ vorbaigede syne dogede vñ v'denst. Alse de phariseus dede. De sprak.
20 Ick dancke dy godt. dat ick nicht en byn als ander mēschē. rouers. vnrechtferdyngen. ouerspellers etc. alse ock dusse publicaen. Vñ solde doch byllich gesproken hebben, als de publicaen sprack Godt wes my genedich vñ gudertyren. Hadde he theendē gegheuē. geuastet. oft anders wes ghudes gedaen. dat was doch godde wal bekāt. **Hugo**. Hyr nha settet nu de propheta de puncte, dar
25 dorch he beweget vñ yngeleydet ys. syne sunde to bychtende. Vñ dat yrste ys de geysle goddes. Darūme secht he. Wante dach vñ nacht ys dyne hant vp my besweret. Wante ick my nicht vorothmodygen wolde to bychteñ. so hefft my de hant dyner mogēthent dorch castyngunge verneddert (Bl. 160^v) **Cassiodorus** Bिलicke was dem sondere de hāt des heren swaer. de nicht aff en
30 leyt vā der boerde der castyngunge. Wante anders en were he tho syner zalichent nicht vorneddert vñ geothmoidyngēt worden. hedde ēne de gotlycke hant nicht castyget. Darūme als he so vorneddert ys. secht he vortdan Ick byn bekeeret offte vmegekeret yn mynē yamer. .i. tho bekennēde mynen yamer vñ ellende dorch dyne castyngunge. Als my doernē bestecken. **Jeronymus** Als my
35 myne consciencien medewettich der sunde wryngēt vñ stocket. De romesche text vñ ouersettyngē holt. Als de dorn wert tobrockē. **Hugo** Nha dem betekent de dorn hyr de houerdycheyt. Wāte wāner de dorn des rugges, dat ys de ruggknocke, wert tobrocken de den lycham plecht to vorheuende. so syncket dat houet nedder. vñ de houerdye wert gekrūmet tho othmoidycheit. Dar vth volget dan.
40 dat ēy mensche syne sunde bekēnet vñ bychtet. Dar vā secht he hyr ¶ Myne achterlatenisse. .i. de sunde myner vorsumenisse. hebbe yck dy kunt gemaket. **Cassiodorus** Syne sunde der vorsumenisse hefft he gebychtet vñ gesprockē. O here, so lange. So māntich iaer hebbe ick yn mynē sundē geleege. vñ so vele guder wercke vorsumet. myn tydt so vnuttlieke thogebraecht. Vnde myne
45 vngerechtycheit. .i. de sunde de yck beghaen vñ gedaen hebbe. de yck wol solde (Bl. 161^r) vñ mochte gelaten hebben. de en hebbe ick nycht vorborgē

3. 4 Hieronymi Opera, Bened. VII 2 (1769) Sp. 109. 5 Hugo a. a. D. 12 a. a. D. 128^{va}. 16 MSEL XXXVI, 266. 265. 19 Luc. 18, 9 ff. 24 Hugo a. a. D. 70^{va}. 28/29 MSEL LXX, 220 A. 34 Hieronym. a. a. D. 110. 36 Hugo a. a. D. 70^{va}. 42 Cassiod. a. a. D. 220.

vor dy. **Jeronimus** Here yck weet woll. dattu myldelyckē vorgheueft de sūde.
 wāner se dy gang vñ heel geoppent werden. Darūme hebbe yck gesproken.
 Ick hebbe yn mynem herten vpgefatt. myt dem munde gesproken. vñ yn dem
 wercke vullenbracht. Ick sall wedder my seluē bekēnē myne vngerech-
 ticheyt. **Augustinus** Wedder my seluen. vñ nicht wedder godt. alse sōmyge 5
 de seggē. Godt hadde dat so geschicket. he wolde dat so hebben. Myne natur.
 mī planete dwanck my dar tho. So en sall ick nicht tegen godt. dan wedder
 my seluen belyē dem herē mī vngerechtycheyt. vñ du heueft vorgheuē de schult.
 Auer nicht de pyne. **Gregorius** Sunder twyuel. eyn mēsche moet de sūde
 selues yn syck pynngen. offte godt vñ de mensche tosamende. Do Dauid syne 10
 sūde bekande. ¶ do sprack Nathan tho em. De here hefft vorsatt dyne sūde.
 Dar nha wart he noch myt grōtē plagen dar vor gepynget. Item. wo woll
 ons dat sacrament der dope wesschet van der erfsūde. nochtan so blyuet ons
 so vele pyne dar vā. dat wy tydlickes dodes yn deme lychame steruen moten.
 ¶ Du heueft vorgheuen de verkeertheyt offte boesheynt myner sūde. 15
Cassiodorus. Wāner wy quaet doet. spreken off dencken. so doe wy sūde.
 Wan wy dat dan vor godde vñ vor vnsem bychtuadere (Bl. 161^v) vorbergen.
 vñ wyslet des nicht bychten, dat ys vorkeertheyt der sūde. **Cassiodorus.** Hyr
 wert ons gethoent de grote myldicheit goddes. Wāte thor stunt, alse wy begīnen
 vnse sūde tho berouwende. so vorgyfft se godt. vñ eyne ghude vpsaite louet 20
 godt alse vullenbracht werck. so vere alse de tydt vñ mogentheit to vullen-
 brengende nicht vorleent en wert. Wanthe dusse propheta satte vpp yn synem
 herten to bekennende wat he beghaen hadde. vnde godt vorgaff ēme syne sūde
 als offt he se reyde all gebuytet hedde. **Augustinus.** Myne bycht en was noch
 nicht gekomē yn mynen munt. vñ du haddeft mī sūde allreude vorgheuen. 25
Nicolaus. Vor dusse vorgyffnyffe der sūde sall byddē eyn ytllick
 hyllick man. de van synē sūde nu gereyniget ys. **Cassiodorus.** Vnde
 dat hyllickē. Wāte we mede geweest ys yn krankheit der sūde. de sall
 ock mede gesellich wesen yn vorbyddene. In boquemer tydt .i. in duffē
 leuende. dat dar ys eī tydt der vorgyffnyffe der schult. Als Paulus 30
 secht. ij ad Corinthios vij. Su nhu ys eyne genoichlycke angeneeme tydt.
 syck to bekerende vā sūde vñ penitēcien to doende. id ys nu eī dach des
 heyls. Nochtā recht off he seggē wolde. wo woll dat et nu ys eyne bequeme
 tydt penitencien to doende. vorgyffnyffe vñ genade to weruēde. Nochtan. de
 ghenne de dar leuē yn der grōtē ouersloyt veler wathere. dat ys. 35
 in veleheit der sūde (Bl. 162^r) in gulsicheit. vnsuerheit etc. welcke sūde
 vorghaen alse wather. offte se drencken vñ doiden de zeyle. gelyck alse de
 ouersloet des wathers drencket den lycham. De suluē de yn sodaner ouersloet veler
 sūde leuē. en sollē syck nicht genaken tho ēme. tho gode **Jeronimus.**
 Wante nicht dorch wollust vñ genoichte des lychames. sunder dorch tribulation. 40
 castyngē. lydesamheynt vñ ander doigede komet men tho godde. ¶ Hyr na keret
 de berouwinge sī redde tho godde. vñ byddet also. O here du byst mī
 thoflucht vā der tribulation vñ droeffnyffe māniger bekorīge des vleesches
 der werlt vñ des duuels. de my v̄mefangē hefft **Hugo.** Wāte. wāner
 syck eī mēsche keret tho penitencien, vñ wyll syne sūde betterē. so steyt de diuel 45
 tegen em vpp. vñ bekoret eñ harder dan to voren. Alse ock Pharao meer

1 Hieronym. a. a. D. 110. 5 Augustin. a. a. D. 268. 9 Gregor. a. a. D. 562. 16 Cassiod.
 a. a. D. 220 f. 24 Augustin. a. a. D. 268. 26 Nicol. a. a. D. 128^v (interlin.) 27 Cassiod.
 a. a. D. 221 A. 31 2. Kor. 6, 2. 39 Hieronym. a. a. D. 110 f. 44 Hugo Card. a. a. D. 71^{ra}.

voruolgede de kynder Israhels. do se wolden ghaen vth egypten. **Cassiodorus**
 Hyrūme en keret syck de propheta nicht vñ soyket ock nicht syne thoflucht yn
 starckē slotten vnde borgen. noch to yeniges mēschen hulpe. meer alleene tho
 godde, de de geystlickē vyande (de ēne vmebeleegen hadden) wall vorsture vñ
 5 vordellyngen kunde. **Hugo** De ghēne de ere thoflucht setten to godde yn penitencie
 vñ berouwe. de en hebben nicht alleyne vrye zeckerheyt yn ēme. mer ock blyt-
 schap vñ vroude. Darūme secht de propheta. Du byst mī hoge vroude.
 Dorch troest vñ hoppen. Wante (Bl. 162^v) de berouwīge en werdē nicht alleene
 gequellēt yn penitencien. mer se werdē ock vorquycket vñ vormaket vā hoppene
 10 der ewngē zalicheydt. Se synt rouwyck vñ drouich yn vrouden. vñ vrouwē syck
 yn bedroefnyffe. Recht oft he spreken wolde. Ick vorfrouwe my yn hoppē.
 Noch bedroue yck my myner begangē sunde. vñ vruchte my vā veler bekorīge.
 de my ouerkomē mach. Hyrūme ¶ here vthnym my vā den ghēnen. de
 my vmebeluygen. **Nicolaus.** So wall vā dē duuel als vā quade mēschē
 15 de my myt quade mē rade vñ bozer ynghewīge reygen wedde[r] to vallende.
Augustinus. Hyr ys nu geendnyget de cōclusio vñ redde des berouwygen vñ
 boetferdygē mēschē. Nu komet her alle ghy bydders. ghy de mēschelycke dyngē
 handelt. vñ synt yn duffer werlt bekūmert. Seyt hyr nu dussen schuldygē. de
 syne sunde myt tranē affwesshet. Horet hyr nu dē sund' de dorch bycht vñ be-
 20 keūnyge entbunden yst. Vorstaet vñ anmercket de sentēcie des allerhoigesten vorsten
 goddes. de meer geneygt ys dē menschen heyl vñ zalicheit to gheuende. dā to
 vordoemende. Duth ys de rychestoel. dē nemant vorkeerē en mach. Dn̄th ys
 de sentēcie de ahne allen twyuell warafftych ys. Laet vns nu seē. Wat antwoordt
 doch de here dem berouwygē mēschē. D kynt D mēsche. Ick wyll dy gheuē
 25 vorstant. **Augustinus.** See ghy nu wall, dat de sunders neī vorstant en
 hebben. (Bl. 163^r) dan want ēne godt myldelickē gyfft vnde vorleent. dat se
 syck bekeeren. Duth ys dat vorstant. dat vor yn dem tittel berort wert. dat de
 gotlycke crafft dē berouwygē ynghyfft **Hugo.** Wante de here gyfft vorstant. tho
 bekennende, wat mē doen off laten sal. als dorch ynblasynge. dorch predyken.
 30 vñ dorch tribulation. Vñ yck wyll dy lerē. als eyne vnwettenē. wat du sleyn
 vñ schuwē salt. In duffem weghe. der penitencie. Dar saltu ghaen.
 ghenade to sonkende. Ick sall myne oghen vp dy beuestygen. Als vp
 eyne dynck. dat yck myt ganzem vlythe bewaren wyll. so wyll yck dy beschemē.
Cassiodorus. Ick sall yn dy schyckē dat lecht des vorstandes. Wāte we de ge-
 35 bodde godes myt reynē hertē vullēbrenget. dar mach mē byllicke vā seggen.
 dat de oghen goddes vpp em syn. Hyr nha vormanēt godt dat gāke mēsche-
 lycke geslechte. dat se syck nicht vndergheuē dem beystlickē leuende. vñ secht also.
 D ghy mēschen. de ghy synt nha dem belde goddes geschapen. seyt an dussen
 sunder, wo seer he hefft gedwelled. seyt ock nu wo grote penitēcie doet he. wo
 40 groet ys syn berouw. ¶ Nu en wyllt nicht werdē als eī pert. **Augustinus.**
 Als eyne pert dat vngetēmet ys. houeyrdyck. vnkunsch. tornich. vñ wedderstreuyck.
 Vnde als eyne mule de traich ys. so volgende (Bl. 163^v) nywē vleyschlickē
 appetijt. vñ leuende als beyste. dar neī vorstant h̄ne en ys. Dat ys. Se
 en hebbē noch redde noch vornufft. dar se eren synlickē appetijt mede tēmen vñ
 45 vphoildē. **Jeronimus.** De dan dem wyllen goddes nicht gehorich wyllt syn. mer
 syck regeren na erer synlicheyt vñ dar dorch dan vallen yn vnkunscheyt vñ and'

1 Cassiod. a. a. D. 221 C. 5 Hug. Card. a. a. D. 71^{rb}. 11 vgl. Röm. 12, 12. 14 Nico-
 laus a. a. D. 129^{ra}. 16 Statt Augustinus ist zu lesen Cassiodorus, vgl. a. a. D. 222 A.
 25 Wieder Cassiodor a. a. D. 222 B. 28 Hug. Card. a. a. D. 71^{rb} 34 Cassiod. a. a. D.
 222 D. 40 Augustin. Vgl. Tertus bibl. etc. III, 129^r u. Hieronym. a. a. D. 111. 45 ebenda.

sware funde. vñ leuen alse beyste. sunder rebde vñ vorstant. D here. de dwynge ¶
 in eynē halter vñ yn thome drucke ere wangen. **Augustinus.** De halter
 ys weeck vñ sachte. sunder yseren. vñ betekent ons de mylden geloffte christi. vñ
 syn gudertyrljcke vormanen. De thom ys auer hart. scharp vñ wreet vā yserē. vñ
 bedudet de eysschyngē godes. vñ synē dwäck den he doet mit tribulation. wedderspode. 5
 krancheydē vñ mit drouwē der ewngē pyne. Recht off de propheta sprecken wolde.
 D here. de ghēne de nicht leuen yn dynē gebodden. de eyssche tho dy. vñ bedrucke
 se myt dem halter dyner geloffte der ewngē zalichent. Vñ de to hart syn. vñ
 wyllē ghudes rades nicht horen. de bedrucke myt dem hardē thome des bedrouwens
 der ewngē vordoemenisse, offte myt tytlycker krancheit. vpp dat. wen de halter 10
 der geloffte yn leyffte vñ gudertyrēheit nicht leyden vñ vphoilden kan. dat dē
 doch vphoilde vā beystlicken leuende de thom der tribulation. tytlycker krancheit.
 offte des bedrouwēs der ewygen vordoemenisse. Duth sulffte bedu= (Bl. 164^r)
 det ock so sanctus **Gregorius.** In Moralibus. **Nicolaus.** Wene nu dusse
 halter vñ thoem van synē sunden nicht gehoildē vñ afftheyn kan. wat sall doch 15
 dem wedderuarē. Veles genyzen sijn dem sunder .i. Dem vorhardedē
 synt de groten grezelickē pyne der ewygen vordoemenisse. Dar vā secht sanctus
Bernardus also. De groten grezelycken pyne. wee vnde anxt der helle. en
 hebben neyn vordenst. se en hebbē neyn vnderlaet. se en hebben neij remedia.
 noch troest noch hulpe. Ider knocke. yder lethmate. de dar synt gewest ynstrumēta 20
 vñ reyschap der funde, den sall ytlicken eij sonderlynges pyne werdē. nja gestalt
 vñ grotheit der funde. Wāner dat vleesch vñ de zeyle vā hette des hellischen
 vures begynnen to bernēde. vñ gelyck alse gesmolten metael eij vnlesschelic brant
 ys geworden. ¶ Mer de yn den herē hopen. myt vullenkomen warafftigē
 getruwen vñ leyffte. de sall de barmeherticheit omevangē. **Cassiodorus.** 25
 Also sall he mit barmeherticheit omeuangē werden. dat deme duuell neij stedde
 en sy. dar he moge anfechtē offte ynghaen. **Nicolaus.** We yn gode den herē
 hoppet. dē sall de barmeherticheit godes also omeuangē. yn der thokomenden
 ewngē zalicheit. dat he vpp allen syden hebbe orsake vñ materje der vroude.
 als bouen sick tho beschouwende de gotlicke maiestat. vnder (Bl. 164^v) vñ 30
 beneddē syck to seynde de pyne der hellen. der he dorch de genade goddes
 entghaen yst. by syck vñ beneffen syck. de leyfflicke geselschap der hilligē engele
 vñ aller hilligen. Hyrūme ynt ende dusses psalmē reyntzet vñ erwecket de propheta
 alle gerechte tho vroudē. vñ tho dem loue goddes. vñ secht ¶ Ghy recht= 35
 ferdygen, vorblydet nu yn den heren. Myt ynwendinger vroude. Nicht
 yn valscher bedreynlycker vroude vñ genochte duffer werlt. Wante we syck der
 werlde wollust vorblydet. de wert betrogen. Mer we syck yn dem herē vorblydet.
 syne vroude ys durafftich vnd ewyck. ¶ Vnde vorfrowet nu. **Cassiodorus.**
 Vorfrouwē dat geschunt vthwendich vñ dat sall gescheen myt louesange goddes.
 Vñ ghy gerechten vā herten. gloriert vñ hoge vorclaret nu. 40
Jeronimus. Recht van herten sijn de ghenne. den de gerichte goddes alltofsamen
 woll behagen. vñ se beclagē syck sulue alltydt erer funde. vñ louen gode steede.
 so seer yn geluckyger waluart als yn grotein wedderspode. **Conclusio Cassio-**
dori. Laet ons nu anmercken mī allerleuesten. wat duffze boetsamyge vñ
 berouwyge vordenyget hefft. Also vele. dat ēme de herre myt oppenbarer stēme 45
 antworde Ick wyll dy gheuen vorstāt. De ghēne de kort hyrbeuorē nedder lach.

2 Augustin. Vgl. Hug. Card. a. a. D. 71^{va} u. Hieron. a. a. D. 111. 14 Greg. M. S. L.
 LXXIX, 566 C. — Nicol. a. a. D. 129^{vb}. 18 Bernardus. Ed. Mabillon (1719) I 337 B u. ß.
 25 Cassiodor a. a. D. 223. 27 Nicol. a. a. D. 129^{rb}. 38 Cassiodor a. a. D. 224 A (nicht ver=
 standen), vgl. auch Hug. Card. 71^{vb}. 41 Hieronym. a. a. D. 112. 43 Cassiodor. a. a. D. 224 C.

de bedrucket was myt eyner grote boerde syner sunde. de wert nu getalt manck
de rechtferdigen. (Bl. 165^r) He wert entfangē manck de gerechten van herten.
Wā so vele als he thovoren was geneddert. so vele ys he n̄ha der vorgyffnyffe
yn genaden vorheuen. Hyrūme m̄j allerleuesten, laet vns nu dussen penitencien
psalm myt eynē ynnigē herten lezē. Laet vns vnse sunde beschryē myt conpūctiō
vpp dat vnse ynige gebedt, by sollicken mylden richter, vorgyffnyffe vñ genade
erueren. Wat moge wy doch begheerlycker leszen. dan dar de richter sulues de
sentencie wyset. na all vnsem boghere. des syn ende brenget de eewygen zaligen
vroude dē gerechtē vā hertē. De vns ock vorleenē moite Ihesus gebenedyct in
ewyghent Amen.¹

¹ Die lateinische Vorlage dieses nd. Catenentextes ist uns wohl bekannt. Es handelt
sich um die Glosa continua super librum psalmorum des Petrus de Harentalis, der uns
in dem Incunabeldruck Reutlingen 1488 vorliegt.

Die Vergleichung zeigte enge Anlehnung des unbekanntes Übersetzers an seine Vorlage.
Übrigens umfasst diese den vollständigen Psalter, während der deutsche Text sich auf die in
einigen Officien vorkommenden Psalmen, darunter unsere 7 Bußsalmen, beschränkt. Vgl. auch
J. Deutsch, Zentralblatt für Bibliothekswesen, Beiheft 57: Handschriften der Abteilung für
nd. Literatur bei der Univ.-Bibliothek zu Greifswald, 1926, S. 14.